

# Abschlussbericht

Kooperationsprojekt

## Projekt-Evaluation Bremen

Erprobungsphase  
des Lernservers  
an  
Bremischen Schulen

Oktober 2007

Bitte!



## Inhaltverzeichnis

Ein Modellprojekt, das Schule macht!.....	2
Wie alles begann.....	3
Erster Kontakt .....	3
Projektstart.....	4
Zielsetzung .....	4
Projektablauf.....	5
Projektumfang.....	6
Teilnehmende Schulen.....	6
Klassen .....	8
Anzahl der Schüler .....	10
Teststufen.....	11
Finanzierung .....	13
Evaluation.....	14
Schülerfragebogen .....	19
Lehrerfragebogen .....	19
Erfahrungsaustausch .....	20
Diagnose .....	20
Materialien.....	21
CD/Förderbuch .....	21
Allgemeines .....	21
Förderkonzepte .....	21
Individuelle Förderung.....	22
Gesamtschule Mitte.....	22
FÖZ an der Züricher Str. ....	22
Gruppenförderung.....	22
St.-Johannis-Schule .....	22
Schulzentrum Obervieland .....	23
Tami-Oelfken-Schule .....	23
Zusammenfassung .....	23
Anhang	

## Ein Modellprojekt, das Schule macht!

In den meisten Bundesländern gibt es inzwischen ein gesetzlich einforderbares Recht auf individuelle Förderung, insbesondere mit Blick auf leistungsschwächere oder sehr leistungsstarke Schüler. Auch im Bereich des Rechtschreibunterrichts scheint individuelle Förderung inzwischen zum Zauberwort geworden zu sein. Dies hat sicherlich seine Berechtigung, da ein souveräner Umgang mit Sprache und Schrift einen maßgeblichen Schlüssel dafür darstellt, seine Talente umfassend entfalten und eigene Lebenspläne erfolgreich verwirklichen zu können.

Das Umsetzen und Etablieren einer fundierten individuellen Förderung ist freilich alles andere als leicht. Oft fehlt es an ausreichend geschulten Lehrkräften, Förderstunden und Fördermitteln. Und: Lehrer können nicht alles alleine leisten. Lehrkräfte dennoch in die Lage zu versetzen, sich zum richtigen Zeitpunkt ein detailliertes Bild von den Stärken und Schwächen ihrer Schüler machen zu können und ihnen genau die Förderung zukommen zu lassen, die sie benötigen, war deshalb eines der Hauptziele des Kooperationsprojektes zwischen dem Landesinstitut für Schule (LIS), einer Reihe von Bremer Schulen und dem Lernserver-Team der Uni Münster.

Dank des großen Engagements aller Beteiligten ist es gelungen, die Bremischen Projekt-schulen dazu in die Lage zu versetzen, auf effektive, kostengünstige Weise eine deutliche Verbesserung der Rechtschreibkompetenzen ihrer Schüler zu gewährleisten und individuelle Förderung im Bereich der Orthographie in den Schulprofilen zu verankern. Zahlreiche positive Rückmeldungen und die im Folgenden dokumentierten Ergebnisse unterstreichen den Erfolg der Bemühungen nachdrücklich.

Es konnte ein Vorhaben angeschoben werden, das mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln einer großen Zahl von Schülern (insgesamt 3.798) zu deutlich größerer Sicherheit in der Rechtschreibung verhalf: 78,2% der Schüler haben sich signifikant verbessert. Entsprechend groß ist die positive Resonanz, weshalb das Projekt auch im Schuljahr 2007/08 fortgeführt wurde.

Die Ergebnisse des Modellprojektes, vor allem aber auch die Einschätzung durch Lehrer wie Schüler, unterstreichen, dass es in der Tat gelang, mit alledem ein Stück weit dazu beizutragen, dass Kinder die Rechtschreibung (und damit Schule und Unterricht) nicht als lästige Pflicht ansehen, sondern als Herausforderung, mit der sie Verantwortung für sich und ihre eigene Zukunft wahrnehmen. Alle Beteiligten sind sich darin einig, dass sich die Anstrengung gelohnt hat.

Münster, im Oktober 2007

Prof. Dr. Friedrich Schönweiss

## Wie alles begann

„Für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben werden in Auswertung förderdiagnostischer Beobachtungen Förderpläne entwickelt und für den individuell fördernden Unterricht genutzt. Sie sollen im Rahmen des schulischen Förderkonzeptes mit allen beteiligten Lehrkräften und Eltern abgesprochen werden.“ (Erlass Nr. 01/2005 bzw. 09/2007, Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen).

Der am 01.02.2005 in Kraft getretene Erlass Nr. 01/2005 des Senators für Bildung und Wissenschaft löst die „Richtlinien zu Nachteilsausgleichen bei Lese-Rechtschreibschwäche“ (Verfügung 57/2001) ab und verpflichtet alle bremischen Schulen zur individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens. Diese Verpflichtung wird mit dem neuen LRS-Erlass vom 01.08.2007 („Richtlinien zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben“) noch einmal nachdrücklich betont.

Auf Grundlage förderdiagnostischer Beobachtungen sollen vor allem in der Primar- und Sekundarstufe I die Leistungsstände der Schüler fortlaufend differenziert erfasst und Förderpläne für jedes einzelne Kind erarbeitet werden, um eine individuelle, dem Leistungsstand angemessene Förderung für jede Schülerin und jeden Schüler mit Förderbedarf gewährleisten zu können.

### Erster Kontakt

Auf der Suche nach umsetzbaren Lösungen für die Forderungen des Senators für Bildung und Wissenschaft wird der Lernserver am 14.12.2005 das erste Mal ins Landesinstitut für Schule (LIS) in Bremen eingeladen.

Die Veranstaltung „Rechtschreibkompetenz verbessern!“ findet mit 180 Besuchern großen Anklang. Mehrere Schulen, einzelne Lehrkräfte, Eltern und Fachleute erprobten daraufhin auf eigene Kosten den Lernserver. Die Fachdienste (LRS-Beratungsstelle, Schulpsychologischer Dienst) hatten aus fachlicher Sicht keine Einwände bzgl. einer Erprobung des Lernservers durch bremische Schulen und äußerten Interesse daran.

Im Folgenden wird von Seiten verschiedener Schulen Fortbildungen mit dem Lernserver gefordert und das LIS bekundet Interesse an einer eventuellen Kooperation. Ziel sollte es sein, kurzfristig und effizient Lehrkräfte im Umgang mit Schülern, die Lese- und Schreibprobleme haben, zu unterstützen und dabei die Einsatzmöglichkeiten des Lernservers an Bremer Schulen zu erproben.



## Projektstart

Während eines weiteren Besuchs des Lernserver-Teams am 26.04.2006 im LIS wird ein Kooperationsprojekt zur Erprobung des Lernservers an Bremer Schulen offiziell beschlossen. Die ersten zehn Teilnehmerschulen werden durch das Münsteraner Lernserver-Team (Philipp Klein, Linda Flug) mit dem förderdiagnostischen Ansatz des Lernservers vertraut gemacht und hinsichtlich des Einsatzes von Diagnose und Förder-Materialien geschult. Um möglichst rasch mit der Förderung an den Kooperationsschulen beginnen zu können, wird die Testung aller Schüler der Klassenstufen 3-6 an den beteiligten Schulen bis zum 19.06.2006 beschlossen. Da es eine bewährte Diagnostik in Bremer Grundschulen in den Klassen 1 und 2 gibt, wird eine Testung ab Klasse 3 für sinnvoll erachtet.

Im Mai und Juni 2006 wird die Anzahl der Teilnehmerschulen aufgrund starker Nachfrage von 10 auf 19 Schulen erhöht.

## Zielsetzung

Für den Projektzeitraum von anderthalb Jahren haben sich LIS und Lernserver für die „Erprobung des Lernservers an einigen bremischen Schulen“ zwei Hauptziele gesteckt:

1. Rechtschreibung als Problem in der Schule soll professionell thematisiert werden.
2. Ein schnelles und effizientes Diagnosesystem soll bereitgestellt werden.
3. Zum einen soll durch differenzierte Förderung eine signifikante **Verbesserung der Rechtschreibkompetenz** bremischer Schülerinnen und Schüler erreicht werden.
4. Zum anderen soll den Lehrkräften durch die **gezielte Aus- und Fortbildung** in den Bereichen Diagnose und Förderung von Kindern mit Rechtschreibproblemen den Lehrkräften mehr Sicherheit und Kompetenz in den Bereichen Fehlerdiagnostik und individuelle Förderung vermittelt werden.

Darüber hinaus stellt die Entwicklung von Förderkonzepten und Arbeitsformen, die Schülerinnen und Schülern die erforderlichen individuellen Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen, „um Sinn und Nutzen der Schriftsprache in eigenen Aktivitäten und im Austausch mit anderen zu erfahren und Einsichten in Ihre Funktion und ihren Aufbau zu gewinnen“ (Erlass Nr. 01/2005), ein weiteres wichtiges Ziel des Projektes dar. Dabei soll nicht der Lernserver als Diagnose- und Förderinstrument, sondern die Sensibilisierung der Lehrkräfte für Rechtschreibproblemen ihrer Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen, Aspekte individueller Förderung sollen mit der Verantwortung für die ganze Klasse verbunden werden. Mit dem Einsatz des Lernservers soll den Lehrkräften ein Anreiz gegeben werden, im Jahrgang intensiver zu kooperieren und den Baustein „Rechtschreibförderung“ in ihr schuleigenes Förderkonzept zu integrieren.

## Projekttablauf

- 14.12.2005**      **„Rechtschreibkompetenz verbessern!“**  
1. Lernserver-Fortbildung im Landesinstitut für Schule in Bremen mit 180 Teilnehmern.
- 26.04.2006**      **Erstes Informationstreffen zum Kooperationsprojekt „Erprobung des Lernservers der Uni Münster mit einigen breimischen Schulen.“**  
Das LIS stellt aus seinem Fortbildungsetat 250 € pro Schule (insgesamt 4.000 €) für die Fortbildung und Erprobung des Lernserver-Systems zur Verfügung.  
Der Lernserver stockt den Projektetat mit einem erweiterten Leistungspaket (8.000 €) auf 12.000 € auf.  
Es werden zunächst 10 Schulen in das Kooperationsprojekt aufgenommen, in den folgenden Wochen wird die Anzahl aufgrund starker Nachfrage auf 19 Schulen erhöht.  
Es wird die Testung aller Schüler der Klassenstufen 3-6 bis zum 19.06.2006 beschlossen.
- Mai/Juni 2006**      **Testung aller Schüler.**  
Vom 26.04.-19.06.2006 werden alle Schüler der Klassenstufen 3-6 mit der Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA) des Lernservers getestet.
- 26.06.2006**      **1. Beratungstag der Kooperationsschulen. (1. Fortbildung)**  
In jeweils einstündigen individuellen Beratungsgesprächen werden für die ersten 8 Kooperationsschulen schulspezifische Förderkonzepte erarbeitet.
- 27.09.2006**      **2. Beratungstag der Kooperationsschulen. (2. Fortbildung)**  
Für die übrigen 11 Kooperationsschulen werden schulspezifische Förderkonzepte erarbeitet.
- 20.11.2006**      **1. Erfahrungsaustausch. (3. Fortbildung)**

Die Kooperationsschulen berichten von ihren ersten Erfahrungen mit dem Lernserver, anschließend wird der weitere Projektablauf besprochen und die Evaluation des Projektes im Frühjahr 2007 beschlossen.

**April 2007**

**Post-Testung aller Schüler.**

Vom 22.03.-20.04.2007 wird mit allen geförderten Schülern ein Post-Test durchgeführt.

**23.04.2007**

**2. Erfahrungsaustausch. (4. Fortbildung)**

In einer zweiten Sitzung werden Erfahrungen und Schwierigkeiten des Projektes besprochen und Verbesserungsvorschläge gesammelt. Anschließend wird der Ablauf der Evaluation erläutert und die Fortführung des Projektes im Schuljahr 2007/08 beschlossen.

**19.07.2007**

**Bewerbungsschluss für die Teilnahme am zweiten Projektdurchlauf im Schuljahr 2007/08.**

## Projektumfang

### Teilnehmende Schulen

In Bremen gibt es ca. 70 Primarschulen, 10 Gymnasien, 21 Förderzentren und 48 Sekundarschulen. Von diesen Schulen haben insgesamt 17 Schulen (11%) aus allen Schulformen an der „Erprobung des Lernservers der Uni Münster an einigen bremischen Schulen“ teilgenommen. Dazu kommen zwei niedersächsische Schulen (GS Uphusen und Nils-Holgerson-GS, Achim). Die 19 teilnehmenden Schulen setzen sich zu unterschiedlichen Anteilen aus Sekundarschulen (8), Gymnasien (3), Grundschulen (7) und Förderzentren (1) zusammen. Mit der St. Johannisschule nimmt auch eine Privatschule am Projekt teil.



Sek. 1	Gymnasien	Grundschulen	Förderzentren
SZ Lerchenstr.	Hermann-Böse-Gymnasium	GS St. Magnus	FÖZ Züricher Str.
SZ Butjadinger Str.	Gymnasium Obervieland	GS Schmidtstr.	
SZ Obervieland	Gymnasium Horn	GS an der Paul-Singer-Str.	
Integr. Stadtteilschule Bergiusstr.		Tami-Oelfken-Schule	
St-Johannis-Schule		GS Uesen	
Gesamtschule Mitte		GS Uphusen	
Gesamtschule Ost		Nils-Holgerson-GS	
SZ Waller Ring			

Tabelle 1: Teilnehmende Schulen (Stand 11/2006).

Der Prozentsatz der weiterführenden Schulen liegt mit 58% (16% Gymnasien, 42% Sekundarschulen) deutlich höher als der der beteiligten Grundschulen mit 37%. Diese Verteilung ist keine bewusste Auswahl, sondern das Resultat des Engagements der einzelnen Schulen, die sich um die Teilnahme am Projekt bemüht haben. Gleichwohl war uns bewusst, dass Grundschullehrkräfte aufgrund ihrer Ausbildung bereits über eine höhere Handlungskompetenz als Sek. 1-Lehrkräfte im Umgang mit Lese- und Schreibproblemen ihrer Schüler verfügen und Diagnose- und Förderstrategien kennen.

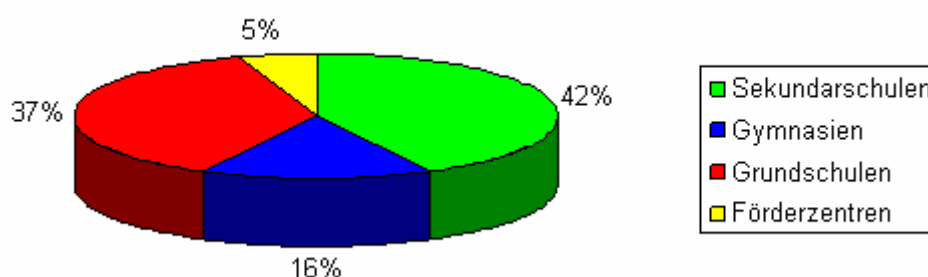


Abbildung 1: Verteilung Schulformen (Stand 11/2006).

Von den insgesamt 19 Schulen haben 16 an der Evaluation teilgenommen. Die drei nicht evaluierten Schulen sind aus folgenden Gründen aus der Evaluation ausgeschieden:

- An der Nils-Holgerson-Grundschule wurde eine Posttestung zwar durchgeführt, es wurde jedoch eine höhere Teststufe verwendet als im Pretest, was zu einer Unvergleichbarkeit der Ergebnisse führt.



- An der Integrierten Stadtteilschule Bergiusstraße kam es aufgrund schulinterner organisatorischer Veränderungen im Projektzeitraum nicht zu der angestrebten Förderung, so dass hier von einer Posttestung abgesehen werden musste.
- Am Förderzentrum Züricher Straße war eine Evaluation aufgrund hoher Schülerfluktuation und der daraus resultierenden kurzen Verweildauer der Schüler an der Schule ebenfalls nicht möglich.

## Klassen

Insgesamt haben am Projekt 173 Schulklassen aus den Klassenstufen 2-9 teilgenommen. Dies überschreitet klar den ursprünglich festgelegten Projektrahmen der Klassenstufen 3-6. Die Aufnahme einzelner Klassen der Stufen 7 bis 9, die mit 18% (32 Klassen) immerhin fast ein Fünftel der geförderten Schüler ausmachen, ist auf das starke Drängen von Seiten der beteiligten Schulen zurückzuführen. Auch in diesen Klassenstufen ist zum Teil noch verstärkter Förderbedarf im Bereich der Orthographie zu beobachten.

Einen sehr geringen Anteil haben die 2. Klassen mit nur 3% (6 Klassen), sowie die 3. und 4. Klassen mit jeweils 11% (je 19 Klassen). Der Großteil der geförderten Klassen setzt sich aus den Klassenstufen 5 und 6 zusammen, die einen Anteil von 29% bzw. 28% haben und gemeinsam fast zwei Drittel (57%) der geförderten Schüler ausmachen.



Schule	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Klasse 5	Klasse 6	Klasse 7	Gesamt
<b>Sek. 1</b>							
SZ Lerchenstr.	-	-	-	2	5	-	7
SZ Butjadinger Str.	-	-	-	5	5	5	15
SZ Obervieland	-	-	-	5	5	15	25
Integr. Stadtteil- schule Bergiusstr.	-	-	-	5	3	-	8
St-Johannis-Schule	-	-	-	5	2	1	8
Gesamtschule Bre- men Mitte	-	-	-	3	5	2	10
Gesamtschule Bre- men Ost	-	-	-	7	7	-	14
SZ Waller Ring	-	-	-	5	5	3	13
<b>Gymnasien</b>							
Hermann-Böse- Gymnasium	-	-	-	5	5	-	10
Gymnasium Obervie- land	-	-	-	4	3	5	12
Gymnasium Horn	-	-	-	3	3	1	7
<b>Grundschulen</b>							
Grundschule St. Ma- gnus	2	2	2	-	-	-	6
Grundschule Schmidtstr.	1	2	2	-	-	-	5
Grundschule an der Paul-Singer-Str.	-	4	4	-	-	-	8
Tami-Oelfken-Schule	-	2	2	-	-	-	4
Grundschule Uesen	3	3	3	-	-	-	9
Grundschule Uphusen	-	2	2	-	-	-	4
Nils-Holgerson- Grundschule	-	4	4	-	-	-	8
<b>Förderzentren</b>							
FZ Züricher Str.	-	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>6</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>49</b>	<b>48</b>	<b>32</b>	<b>173</b>

Tabelle 2: Teilnehmende Klassen (Stand 05/2007).

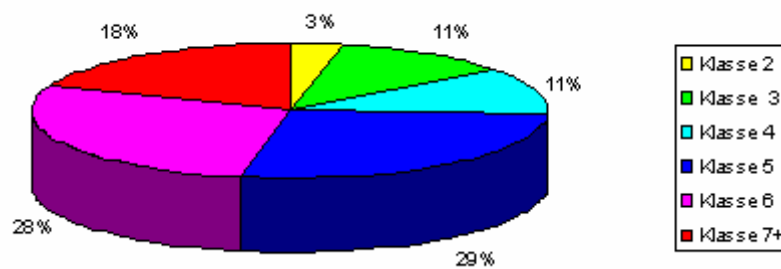


Abbildung 2: Teilnehmende Klassen (Stand 05/2007).

### Anzahl der Schüler

Im Rahmen der Erprobung des Lernservers wurden an den teilnehmenden Schulen insgesamt 3.798 Kinder im Pretest erfasst. Von diesen wurden 1.992 Schüler im März/ April 2007 noch einmal getestet. Die Differenz der Schülerzahlen zwischen Pre- und Posttest hat verschiedene Ursachen:

- Die Schulen Nils-Holgerson-Grundschule, Integrierte Gesamtschule Bergiusstraße und Förderzentrum an der Züricher Straße konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht an der Evaluation teilnehmen (s.o.).
- Es wurde nicht bei allen Schülern ein Förderbedarf festgestellt. Schüler, bei denen kein Förderbedarf bestand, wurden in der Regel nicht gefördert und dementsprechend auch nicht evaluiert.
- An manchen Schulen hat aufgrund fehlender Bereitschaft der Eltern in einigen Klassen keine Förderung stattgefunden. Diese Klassen konnten daher nicht in die Evaluation aufgenommen werden.
- An manchen Schulen waren nicht genügend zeitliche und personelle Kapazitäten vorhanden, um alle förderbedürftigen Schüler tatsächlich angemessen fördern zu können. An diesen Schulen wurde den Eltern meistens eine Förderung zu Hause empfohlen.

Schule	Pretest	Posttest
<b>Sek. 1</b>		
SZ Lerchenstr.	125	130
SZ Butjadinger Str.	443	161
SZ Obervieland	401	284
Integr. Stadtteilschule Bergiusstr.	159	Keine Evaluation
St-Johannis-Schule	200	50
Gesamtschule Bremen Mitte	266	224
Gesamtschule Bremen Ost	307	87
SZ Waller Ring	338	133
<b>Gymnasien</b>		
Hermann-Böse-Gymnasium	296	201
Gymnasium Obervieland	201	145
Gymnasium Horn	193	116
<b>Grundschulen</b>		
Grundschule St. Magnus	133	82
Grundschule Schmidtstr.	87	51
Grundschule an der Paul-Singer-Str.	170	150
Tami-Oelfken-Schule	84	69
Grundschule Uesen	141	48
Grundschule Uphusen	86	61
Nils-Holgerson-Grundschule	141	Nicht vergleichbar
<b>Förderzentren</b>		
FZ Züricher Str.	27	Keine Evaluation
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>3.798</b>	<b>1.992</b>

Tabelle 3: Überblick Pretest/Posttest (Stand 08/2007).

## Teststufen

Die Münsteraner Rechtschreibanalyse (MRA) liegt in fünf verschiedenen Schwierigkeitsstufen vor. Diese orientieren sich an den jeweiligen Klassenstufen. So wird die Teststufe 1/2 für den Einsatz Ende Klasse 1 bis Mitte Klasse 2 empfohlen, der Test 2/3 von Mitte Klasse 2 bis Mitte Klasse 3 usw. Je nach Leistungsniveau der einzelnen Schüler bzw. Klassen kann jedoch immer eine höhere oder niedrigere Teststufe eingesetzt werden.

Es war den teilnehmenden Schulen freigestellt, die für ihre Klassen geeignete Teststufe auszuwählen. Diese war dann jedoch verbindlich für Pre- und Post-Testung. Im Rahmen

der Erprobung des Lernservers wurden die Teststufen 2/3 bis 5/6+ verwendet. Da der Projektrahmen nur die Klassen 3-6 umfasst, fand die Teststufe 1/2 keinen Einsatz.

Schule	Stufe 2/3	Stufe 3/4	Stufe 4/5	Stufe 5/6	Gesamtschüler- zahl
<b>Sek. 1</b>					
SZ Lerchenstr.	-	-	40	85	125
SZ Butjadinger Str.	-	-	94	224	443
SZ Obervieland	-	-	112	289	401
Integr. Stadtteilschule Bergi- usstr.	-	-	107	52	159
St-Johannis-Schule	-	-	1	199	200
Gesamtschule Mitte	-	-	-	266	266
Gesamtschule Ost	-	-	158	149	307
SZ Waller Ring	-	-	143	195	338
<b>Gymnasien</b>					
Hermann-Böse-Gymnasium	-	-	-	296	296
Gymnasium Obervieland	-	-	94	107	201
Gymnasium Horn	-	-	101	92	193
<b>Grundschulen</b>					
Grundschule St. Magnus	67	62	3	1	133
Grundschule Schmidtstr.	46	41	-	-	87
Grundschule an der Paul- Singer-Str.	79	91	-	-	170
Tami-Oelfken-Schule	43	41	-	-	84
Grundschule Uesen	70	71	-	-	141
Grundschule Uphusen	40	46	-	-	86
Nils-Holgerson-Grundschule	96	45	-	-	141
<b>Förderzentren</b>					
FZ Züricher Str.	9	9	7	2	27
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>450</b>	<b>406</b>	<b>860</b>	<b>1.957</b>	<b>3.798</b>

Tabelle 4: Übersicht über die verwendeten Teststufen im Pretest nach Schulen (Stand 11/2006).

Im Pretest wurden jeweils 244 Schüler mit den Teststufen 2/3 und 3/4 getestet, was einem prozentualen Anteil von je 7% entspricht. 26% der teilnehmenden Schüler haben einen Test der Stufe 4/5, 60% einen Test der Stufe 5/6+ geschrieben. Der erstaunlich hohe Anteil der höchsten Teststufe (5/6+) ist darauf zurückzuführen, dass an einigen

Schulen (St-Johannis-Schule, Gesamtschule Mitte, Hermann-Böse-Gymnasium) auch in der fünften Klasse schon der Test 5/6+ eingesetzt wurde.

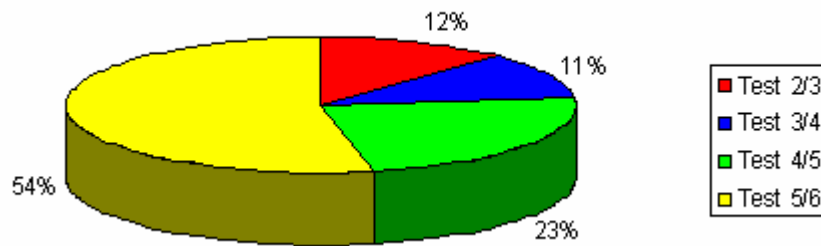


Abbildung 3: Prozentuale Verteilung der einzelnen Teststufen im Pretest (Stand 11/2006).

## Finanzierung

Am 26.04.2006 stellt das LIS aus seinem Fortbildungsetat insgesamt 4.000 € für die Erprobung des Lernserver-Systems zur Verfügung. Dieser Grundetat des Projektes dient vor allem der Schulung und Qualifizierung der Lehrkräfte aller beteiligten Schulen. Der Lernserver erklärt sich bereit, neben diesem Fortbildungs- und Qualifizierungsaufwand das Projekt mit einem erweiterten Leistungspaket zu unterstützen und den Projektetat auf insgesamt 12.000 € aufzustocken. Das erweiterte Leistungspaket setzt sich aus Diagnosen, Online-Förderungen, Gruppen-Förderungen und Förder-CDs in den von den Projekt-Schulen benötigten Mengen zusammen.

Aufgrund des großen Interesses der bremischen Schulen entschließt sich der Lernserver im Mai 2006, das Projektvolumen noch einmal um weitere 18.000 € auf ein Gesamtvolumen von ca. 30.000 € zu erhöhen, um statt den ursprünglich geplanten 10 Schulen insgesamt 19 Schulen die Erprobung des Lernservers zu ermöglichen.

Kontingente	Anzahl	Kosten
Diagnose	3.430	12.005 €
Förderung	572	6.864 €
Gruppenförderung	318	7.950 €
Förder-CDs	590	2.950 €
		<b>29.769 €</b>

Tabelle 5: Aufstellung der Lernserver-Leistungen und Kosten (Stand 11/2006).

Die Kosten für die Überprüfung der Maßnahme, ca. 3.500 - 4.000 €, übernimmt ebenfalls der Lernserver.

Das Gesamtprojekt hat demnach ein finanzielles Projektvolumen von ca. 33.500 €. Davon wurden 4.000 € vom Landesinstitut für Schule finanziert und ca. 29.500 € vom Lernserver gesponsert.

Für die teilnehmenden Schulen war die Teilnahme am Projekt grundsätzlich kostenfrei, es entstanden nur die Kosten für das Ausdrucken der Materialien bzw. für die von den Schulen angeforderten Förderbücher.



## Evaluation

Die Evaluation der „Erprobung der Lernservers an einigen bremischen Schulen“ setzt sich von Seiten des Lernservers aus drei Bereichen zusammen:

- dem Vergleich von Pre- und Posttests
- Schüler- und Lehrerfragebogen<sup>1</sup>, sowie
- zwei Erfahrungsaustauschen.

Im Folgenden soll auf die einzelnen Bereiche der Evaluation detaillierter eingegangen werden.

## Posttest

An den teilnehmenden Schulen wurden im Rahmen der Erprobung des Lernservers insgesamt 3.798 Kinder im ersten Durchlauf (Pretest) getestet. Von diesen wurden im März/April 2007 1.992 Schüler noch einmal getestet. Der Posttest wurde immer mit der gleichen Teststufe durchgeführt, die auch im Pretest verwendet wurde. Von den 1992 Schülern, die an der Posttestung teilgenommen haben, wurden 1.126 Schüler mit der Teststufe 5/6+ (56%), 405 Schüler mit der Teststufe 4/5 (20%), 215 mit der Teststufe 3/4 (11%), 212 mit der Teststufe 2/3 (11%) und 34 Schüler mit der Teststufe 1/2 (2%) getestet.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Die Fragebögen befinden sich im Anhang.

<sup>2</sup> Da die Teststufe 1/2 im Projekt nicht vorgesehen war und auch nur in sehr geringem Umfang eingesetzt wurde, wird auf diese in der weiteren Analyse nicht mehr eingegangen.

Von den insgesamt 1.992 noch einmal getesteten Schülern haben sich 78,2% verbessert, 12,8% haben im Posttest keine Veränderung gezeigt und 9% haben sich verschlechtert.<sup>3</sup>

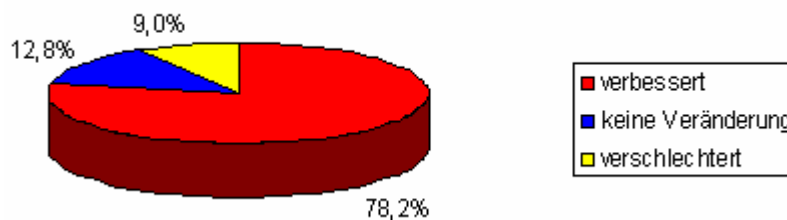


Abbildung 4: Prozentuale Veränderung der Fehlerzahlen im Vergleich Pretest/Posttest (Stand 09/2007).

Diese Werte können nicht mit denen einer Kontrollgruppe verglichen werden, da eine Evaluation zu Beginn des Projektes nicht geplant war. Dementsprechend wurde keine Kontrollgruppe eingerichtet. Demnach lässt sich bei den vorliegenden Ergebnissen nicht genau bestimmen, in welchem Maße die Verbesserung nur der natürlichen Entwicklung der Kinder entspricht und in welchem Maße sie auf die Förderung durch den Lernserver zurückzuführen ist.

Methodisch wurde die Verbesserung der Schüler anhand von Mittelwertvergleichen<sup>4</sup> von Pre- und Posttestwerten der verschiedenen Bereiche<sup>5</sup> bzw. Fehlerkategorien<sup>6</sup> gemessen und nach den unterschiedlichen Teststufen aufgeschlüsselt.



<sup>3</sup> Eine Verschlechterung muss nicht unbedingt bedeuten, dass ein Schüler/ eine Schülerin keine Lernfortschritte gemacht hat, sondern ist meist darauf zurückzuführen, dass die Kinder in bestimmten Bereichen durchaus Regelwissen erworben haben und dieses dann übergeneralisieren. Dies bedeutet, dass der Schüler/ die Schülerin das verinnerlichte Regelwissen auf andere, nicht der Regel zugehörige Bereiche übertragen. Besonders häufig ist dies der Fall, wenn Kinder anfangs im grundlegenden Bereich, also vor allem in den Bereichen der akustische Durchgliederung und Differenzierung und der optischen Differenzierung, große Schwierigkeiten hatten. Meist stellt sich dann eine Verbesserung in diesem Bereich ein, die sich aber in der Gesamtfehlersumme häufig noch nicht widerspiegelt.

<sup>4</sup> Der Durchschnittswert aus der jeweiligen Fehlerzahl dividiert durch die jeweilige Anzahl der Schüler.

<sup>5</sup> Gesamtfehlersumme, Wahrnehmungsbereich, Regelbereich

<sup>6</sup> Akustische Durchgliederung, Akustische Differenzierung, Optische Differenzierung, Schreibung eine Mehrfachbuchstabens, Konsonantenverdopplung, Dehnung, Schärfung des s-Lautes, Umlautableitung, Ausleitableitung, Gleichklingende Buchstaben, Groß- & Kleinschreibung.



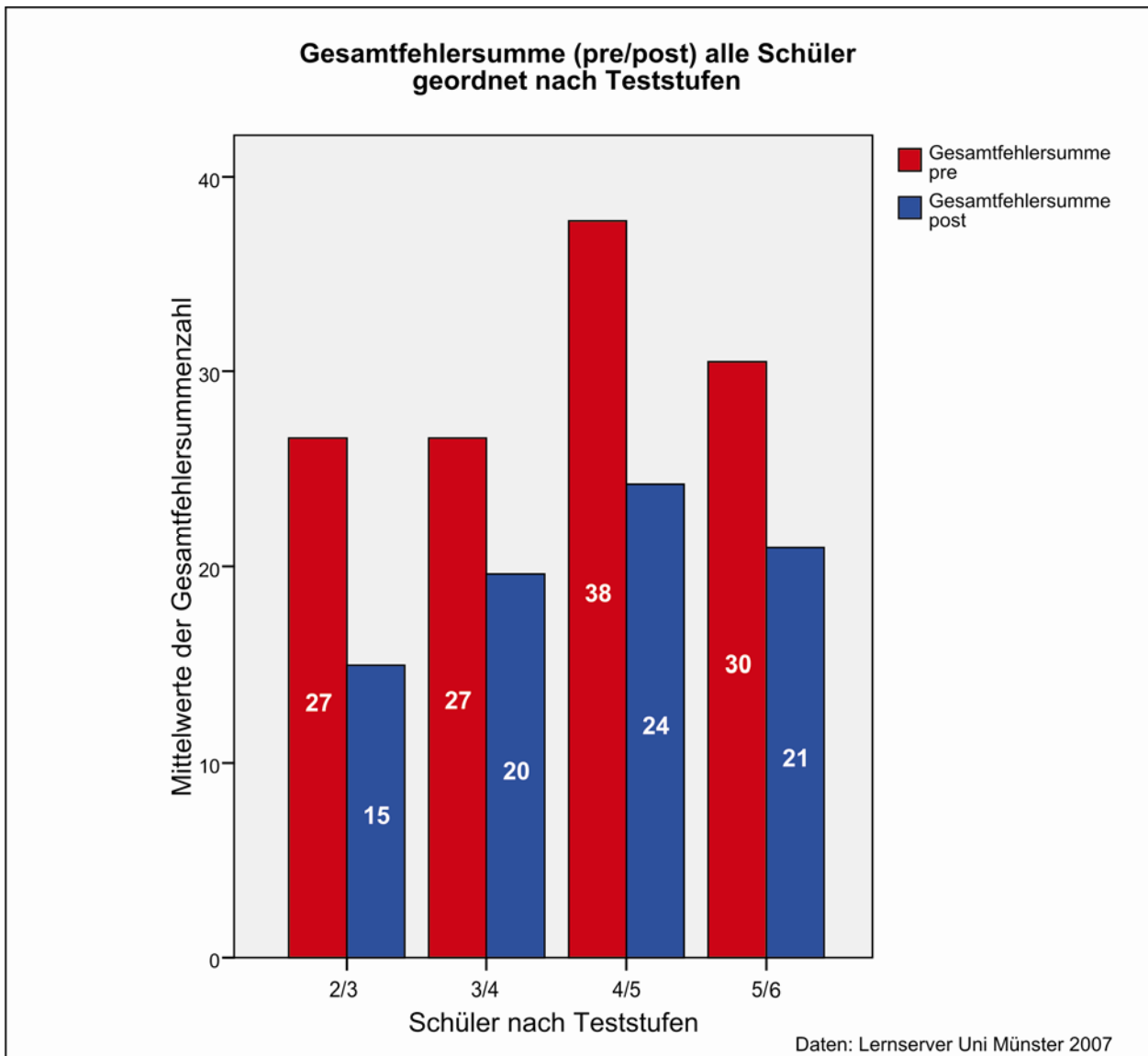


Abbildung 5: Gesamtfehlersumme (pre/post) aller Schüler geordnet nach Teststufen (Stand 09/2007).

Vergleicht man die einzelnen Teststufen im Pre- und Posttest, so lassen sich unterschiedliche prozentuale Verbesserungen der Schüler feststellen. Für die Schüler der Teststufe 2/3 lassen sich die größten Fortschritte beobachten. Hier haben sich die Schüler im Schnitt um 64% (von 27 auf 15 Fehler) verbessert. Für die Teststufe 3/4 konnte eine Verbesserung um 26% (von 27 auf 20 Fehler), für die Teststufe 4/5 um 47% (von 38 auf 24 Fehler) und für die Teststufe 5/6+ eine Verbesserung um 30% (von 30 auf 21 Fehler) ermittelt werden.

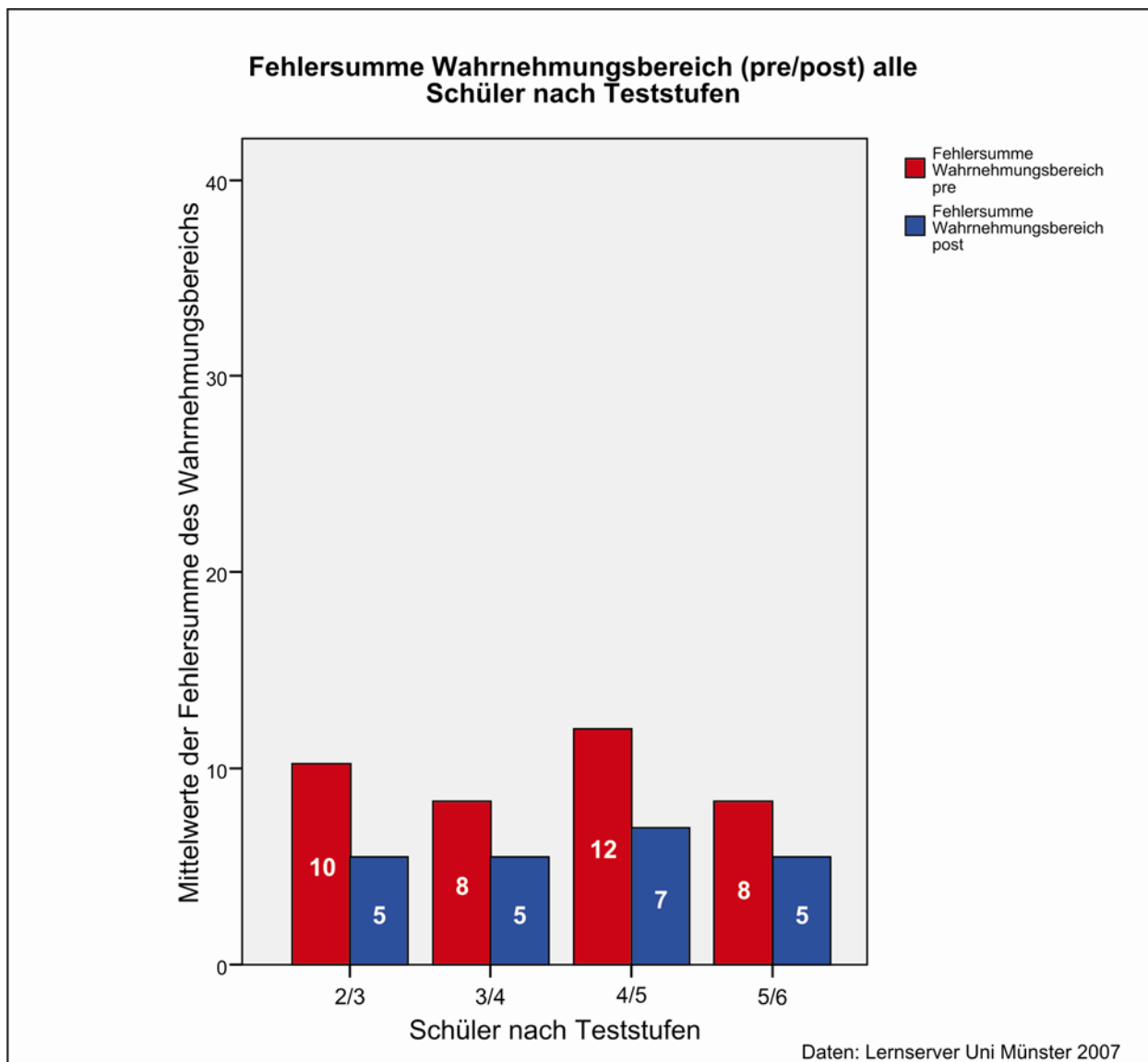


Abbildung 6: Fehlersumme Wahrnehmungsbereich (pre/post) aller Schüler geordnet nach Teststufen (Stand 09/2007).

Der Wahrnehmungsbereich spielt eine sehr entscheidende Rolle beim Schriftsprach- und Rechtschreiberwerb. Eine durchschnittliche Verbesserung um 37-50% in diesem Bereich stellt daher eine wichtige Grundlage für weitere Fortschritte im Regelbereich und allgemein in der Orthographie dar.

Die Schüler der Teststufe 2/3 haben sich im Posttest um 50% (von 10 auf 5 Fehler) verbessert, für die Teststufen 3/4 und 5/6 lassen sich Fortschritte von 37% (von 8 auf 5 Fehler) verzeichnen und Teststufe 4/5 zeigt Verbesserungen um 42% (von 12 auf 7 Fehler).

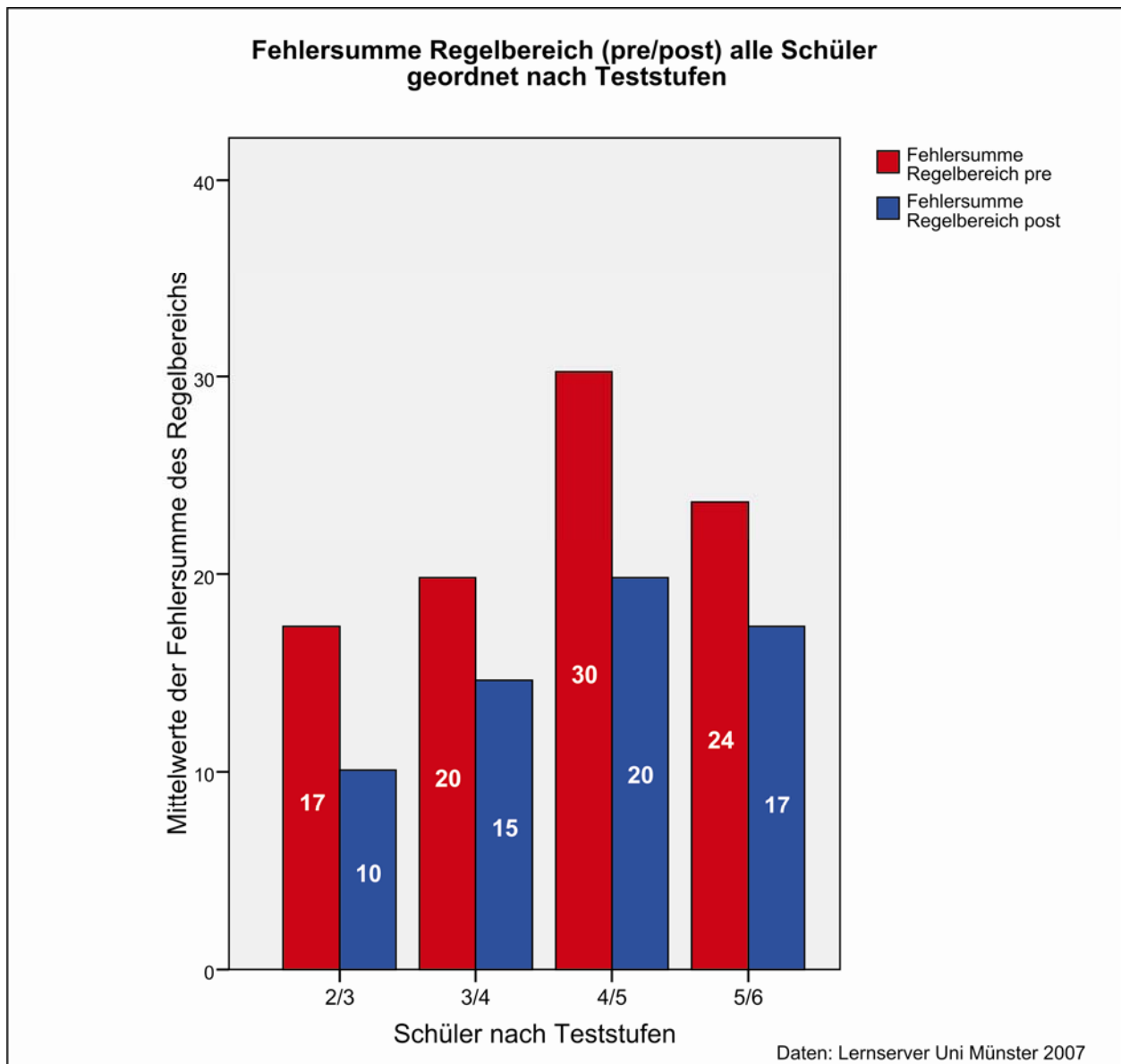


Abbildung 7: Fehlersumme Regelbereich (pre/post) aller Schüler geordnet nach Teststufen (Stand 09/2007).

Im Regelbereich liegt die durchschnittliche Verbesserung der Bremer Schüler zwischen 25 und 41%. Die Schüler der Teststufe 2/3 haben 41% (von 17 auf 10 Fehler) weniger Fehler im Regelbereich gemacht, die Schüler der Teststufe 3/4 haben sich um 25% verbessert (von 20 auf 15 Fehler), die der Teststufe 4/5 um 33% (von 30 auf 20 Fehler) und die der Teststufe 5/6+ um 29% (von 24 auf 17 Fehler).

Insgesamt haben alle Schüler in allen untersuchten Bereichen (Gesamtfehlersumme, Wahrnehmungs- und Regelbereich) deutlich von der Förderung mit dem Lernserver profitiert. Besonders erfolgreich war die Förderung für die Schüler der Teststufen 2/3 und 4/5, die immer eine deutlich höhere Verbesserung aufwiesen, als die übrigen Schüler.

## Schülerfragebogen

Intention des Schülerfragebogens war, zu erfahren, 1) wie die Bremer Schüler die Förderung mit dem Lernserver empfunden haben, 2) ob sie gerne mit den Materialien gearbeitet haben und 3) welche Fortschritte sie bei sich selbst feststellen konnten.

Von den 1.992 ausgegebenen Fragebögen wurden 611 an uns zurückgeschickt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von ca. 30%. Die Schülerfragebögen wurden zu etwa gleichen Teilen von Mädchen (48,8%) und Jungen (49,8%) der Klassenstufen 3-9 ausgefüllt.



Ergebnisse der Schülerbefragung:

- 61,9% der Schüler möchten mit den Lernserver-Materialien weiterarbeiten.
- 41,3% der Schüler fühlen sich im Umgang mit Rechtschreibung jetzt sicherer
- 60,9% der Schüler haben das Gefühl, sich verbessert zu haben
- 40,9% der Schüler können Rechtschreibfehler jetzt besser selbst erkennen
- 63,8% der Schüler achten jetzt mehr darauf, was sie schreiben
- 63,2% der Schüler verstehen jetzt besser, warum etwas falsch geschrieben ist.
- 53,2% der Schüler haben jetzt mehr Spaß am Schreiben

Allgemein ließ sich beobachten, dass die Schüler der Klassenstufen 3-5 wesentlich lieber mit den Lernserver-Materialien gearbeitet haben als die Schüler der Klassenstufen 6-9. Hier wurde das Material häufig als zu kindlich empfunden und von den Schülern, wenn es nur als Förder-CD mit nach Hause gegeben und nicht in der Schule eingebunden wurde, auch nicht benutzt.

Die meisten Schüler waren jedoch angetan von den eigens für sie selbst oder ihre Lerngruppe zusammengestellten Arbeitsblättern und den abwechslungsreichen Übungstypen und Spielen.

## Lehrerfragebogen

Mit Hilfe des Lehrerfragebogens sollte erfasst werden, 1) welche Förderkonzepte an den Projektschulen eingesetzt wurden, 2) wie die Materialien in den Regel- bzw. Förderunterricht eingebunden waren und 3) welche Beobachtungen die Lehrkräfte bezüglich der Materialien während des Projekts machen konnten.

Von den insgesamt 125 verschickten Fragebögen wurden 64 Fragebögen an den Lernserver zurückgesandt, was einer Rücklaufquote von 54% entspricht. Da jedoch von 64 Fragebögen nur 40 auswertbar waren, entspricht dies einer Quote von 30%.

Ergebnisse der Lehrerbefragung:

- Der Großteil der befragten Lehrer gab an, bereits Vorkenntnisse (45%) bzw. ein wenig Vorkenntnisse (45%) bezüglich Rechtschreibförderung und LRS zu haben.
- Bezüglich der an den Schulen eingesetzten Förderkonzepte nannten 40% der befragten Lehrkräfte eine Art von Gruppenförderung als Schulkonzept, 30% der Lehrpersonen gaben an, die Einzelförderung an ihrer Schule durchgeführt zu haben.<sup>7</sup>
- An den meisten Schulen wurde die Förderung durch die jeweilige Deutschfachkraft (75%) oder durch eine Förderkraft (40%) übernommen.
- 40% der Lehrer gaben an, die Eltern bei der Betreuung zuhause mit in die Lernserver-Arbeit eingebunden zu haben.
- Die Hälfte der Befragten gab an, dass das Material in den Regelunterricht eingebunden wurde. Weitere 35% gaben an, das Material im Förderunterricht genutzt zu haben.
- 70% der befragten Lehrpersonen gaben an, dass sie den Lernserver gut bis sehr gut finden.
- Bezüglich der Verbesserung der Rechtschreibkompetenz ihrer Schüler rangierten die Einschätzungen der Lehrpersonen zwischen 20% und 80%. Am häufigsten gaben die Lehrkräfte eine Verbesserung ihrer Schüler von durchschnittlich 30% an.



## Erfahrungsaustausch

Da die Posttestung und die Schülerfragebögen insgesamt sehr wenig über den tatsächlichen Einsatz der Lernserver-Materialien an den einzelnen Schulen verraten, war es uns im Rahmen der Evaluation wichtig, auch persönliche Rückmeldungen von allen beteiligten Lehrkräften einzuholen. Dies sollte in zwei eigens dafür veranschlagten Treffen im LIS stattfinden. Bei den beiden Treffen waren jedoch nicht alle Schulen vertreten. Dennoch konnten wir mit Hilfe der anwesenden Kolleginnen und Kollegen wertvolle Informationen zum Einsatz des Lernservers an den Bremer Schulen sammeln.

## Diagnose

Die schnelle Diagnostik großer Schülergruppen und die darauf aufbauenden konkreten Fördervorschläge („Förderplan“) wurden als sehr positiv empfunden, da die Einschätzung der Schüler („Leistungsprofil“) durch eine standardisierte und schnelle Vergleichbarkeit die Planung der anschließenden Förderung sehr erleichtert hat. Dies gilt in besonderem Maße zu Beginn der 5. Klasse, wenn die Schüler von unterschiedlichen Grundschulen an

---

<sup>7</sup> Von den übrigen 30% der Schulen fehlen uns leider die diesbezüglichen Angaben.

die weiterführenden Schulen kommen und eine schnelle Einschätzung ihrer Rechtschreibkompetenzen gewünscht wird. Auch die kurze Eingabezeit der Tests wurde als angenehm bewertet.

### Materialien

Als problematisch wurde von den Schulen vor allem die Materialfülle und der hohe Kopieraufwand empfunden. Es wurde empfohlen, mehr Aufgaben auf einem Arbeitsblatt zusammenzufassen und Arbeits- und Lösungsblätter zu trennen, um den Kopieraufwand geringer zu halten. Vor allem in den höheren Klassenstufen (6 -9) wurden die Lernsequenzen pro Arbeitsblatt als zu klein empfunden.

Auf der anderen Seite wurden der Anspruch der Arbeitsblätter für besonders leistungsschwache Schüler in der Frei- bzw. Einzelarbeit als zu hoch bewertet. Mit angemessener Hilfestellung waren jedoch auch diese Schüler in der Lage, die Arbeitsblätter in befriedigendem Maße zu bearbeiten und Fortschritte zu erzielen.

### CD/Förderbuch

Die von den Schulen zunächst sehr großzügig angeforderten CDs haben sich nach Ansicht der meisten Lehrer für den schulischen Einsatz nicht bewährt, da Schüler ihre Materialien zuhause häufig nicht ausgedruckt haben und ohne Arbeitsblätter in die Schule gekommen sind. Für die Förderung zuhause wurden die CDs aber als sehr hilfreich eingeschätzt. Im schulischen Kontext wurde von den meisten Kolleginnen das Förderbuch als deutlich handhabbarer empfunden.

### Allgemeines

Nach Einschätzung der beteiligten Lehrer haben insbesondere die Schüler, die bei der Testung im Mittelfeld lagen, große Fortschritte gemacht haben. Darüber hinaus wurde von den beteiligten Kollegen mehrheitlich beobachtet, dass bei den Schülern, die idealerweise in Kleingruppen betreut wurden, der größte Lernzuwachs zu verzeichnen war.

### Förderkonzepte

Um den Schulen den Einstieg in die Arbeit mit dem Lernserver zu erleichtern, wurden mit jeder Schule individuelle Förderkonzepte erarbeitet. Diese wurden den jeweiligen Voraussetzungen (Förderstunden, Förderkräfte, Integration in den Regelunterricht) an der Schule angepasst und lassen sich, trotz aller Unterschiede, in zwei große Konzeptionen aufgliedern. Dies wäre zum einen das Konzept der individuellen Förderung, zum anderen das der Förderung in Kleingruppen.



Grundsätzlich lässt sich nicht sagen, welches Konzept mit mehr Erfolg eingesetzt wurde. Es war jedoch zu beobachten, dass eine

intensivere Betreuung, egal ob bei individueller oder Gruppenförderung, zu deutlich besseren Ergebnissen in der Förderung führte.

Um einen kleinen Eindruck von der Vielfältigkeit der erarbeiteten Förderkonzepte der Kooperationschulen zu vermitteln, finden sich im Folgenden einige Beispiele für Förderkonzepte.

### **Individuelle Förderung**

#### **Gesamtschule Mitte**

Die Gesamtschule Mitte hat sich für eine individuelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler entschieden. Hier haben alle Schüler eine individuelle Förder-CD erhalten, mit der sie im Unterricht und zu Hause arbeiten können. Für Schüler mit besonderem Förderbedarf wird darüber hinaus das betreute Arbeiten an den Materialien im Förderunterricht angeboten.

#### **FÖZ an der Züricher Str.**

Das FÖZ an der Züricher Str. hat als Krankenhausschule eine besondere Stellung in diesem Projekt. Hier verweilen die Kinder nicht wie an einer Regelschule mehrere Jahre, sondern verlassen die Schule nach einigen Wochen oder Monaten wieder, um anschließend eine Regelschule zu besuchen. Diese Zeit kann nicht nur dazu genutzt werden, um gezielt bestehende Lücken aufzuarbeiten, sondern sollte den Kindern auch neues Selbstvertrauen in ihre eigene Leistungsfähigkeit vermitteln.

Im FÖZ arbeiten die Kinder im Rahmen des Deutschunterrichts in Kleingruppen an ihren individuellen Materialien. Verlässt ein Kind das FÖZ, bekommt es seine Fördermaterialien als individuelle Förder-CD mit auf den Weg, damit in der neuen Schule oder zu Hause die Förderung fortgeführt werden kann.

### **Gruppenförderung**

#### **St.-Johannis-Schule**

In der St.-Johannis-Schule werden in den 5. Klassen Kinder mit hohem Förderbedarf in sechs homogenen, Klassen übergreifenden Fördergruppen (5-9 Kinder) in einer speziellen Förderstunde pro Woche gefördert. Für jede dieser Fördergruppen wird eigens auf den Förderbedarf der Gruppe zugeschnittenes Fördermaterial bereitgestellt.

In den 6. Klassen werden die Schüler im Klassenverband in jeweils vier homogenen Kleingruppen gefördert.

### **Schulzentrum Obervieland**

Im Schulzentrum Obervieland werden alle Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen in jeweils vier homogenen Kleingruppen pro Klasse gefördert. Die Förderung findet im Deutschunterricht statt.

Diese Gruppenförderung wird ergänzt durch eine spezielle Förderstunde pro Woche am Nachmittag, in der Kinder mit besonderem Förderbedarf individuell gefördert werden.

### **Tami-Oelfken-Schule**

Die Basis der Rechtschreibförderung an der Tami-Oelfken-Schule bildet der Rechtschreibunterricht in jeweils 3 homogenen Gruppen je Klasse.

Für Kinder mit größeren Schwierigkeiten, die noch nicht am Sonderpädagogischen Förderunterricht teilnehmen, wird je Klasse eine einstündige Förderstunde eingerichtet, in der die Schüler mit individuellen Materialien gefördert werden.

Um eine gute Verzahnung zwischen Schule und Elternhaus zu gewährleisten, bekommt jedes Kind zusätzlich eine individuelle Förder-CD, mit der es auch zu Hause üben kann.

### **Zusammenfassung**

Das Projekt „Erprobung des Lernservers an einigen bremischen Schulen“ kann zusammenfassend als sehr erfolgreich angesehen werden. Eine Verbesserung der Rechtschreibkompetenz von 78,2% aller Schüler um durchschnittlich 42% ist durchaus ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann und uns darin bestätigt, den angefangenen Weg gemeinsam weiter zu verfolgen. Dies kann im Schuljahr 2007/08 mit einem zweiten Projektdurchlauf erfolgen.

Für die fruchtbare Zusammenarbeit möchte ich mich im Namen des Lernservers bei allen beteiligten Schulen, Schülern wie Lehrern, und vor allem bei Frau Rose vom Landesinstitut für Schule in Bremen ganz herzlich bedanken, ohne deren Engagement, Ideen und kontinuierlichen Einsatz dieses Projekt sicherlich nicht den verzeichneten Erfolg erreicht hätte.

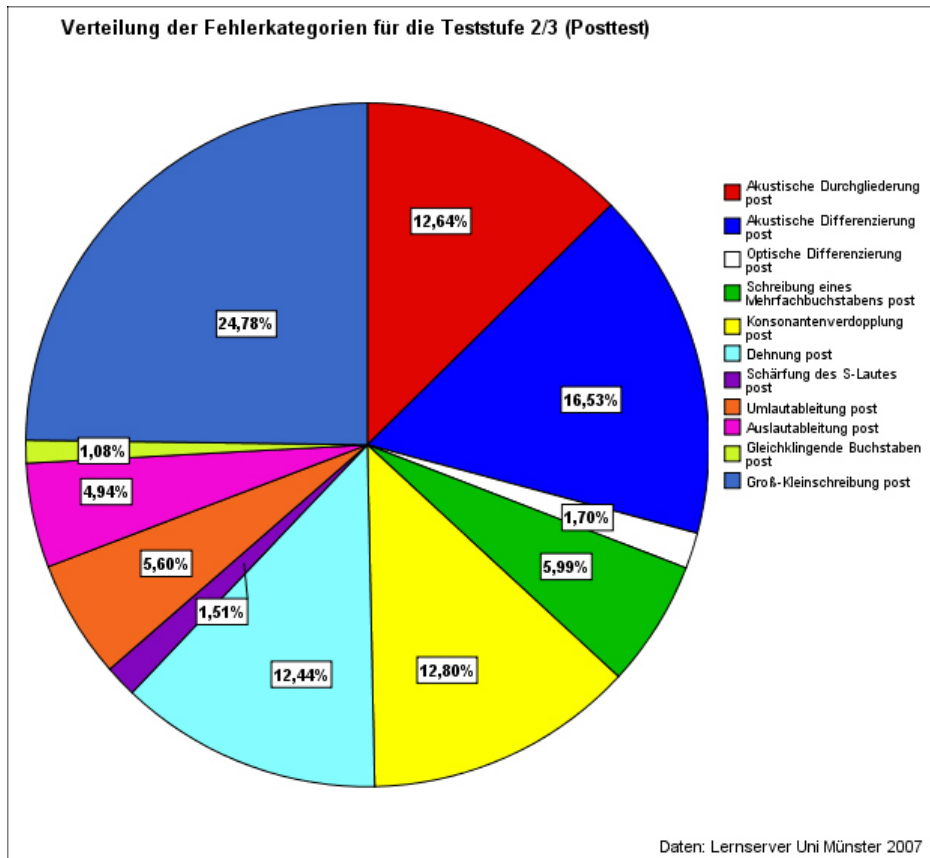
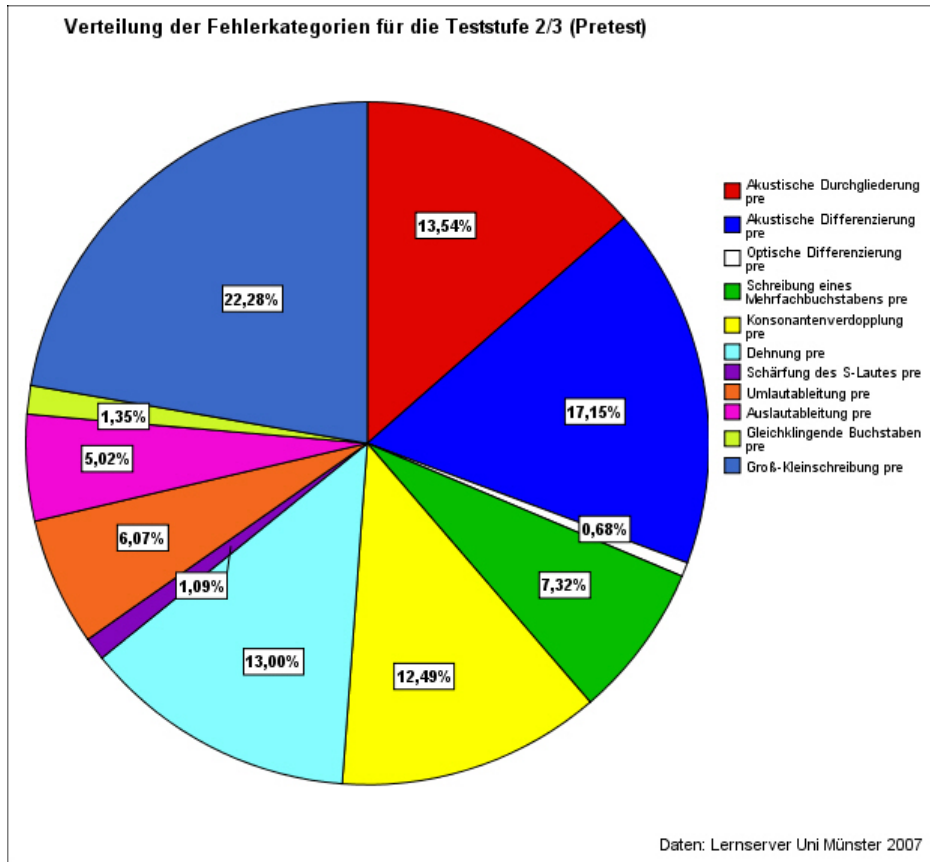
Wir freuen uns auf einen ebenso erfolgreichen Projektdurchlauf im Schuljahr 2007/08 und hoffen, dass wir auch in diesem Schuljahr wieder ein wenig dazu beitragen können, die Rechtschreibkompetenzen bremischer Schüler zu verbessern.

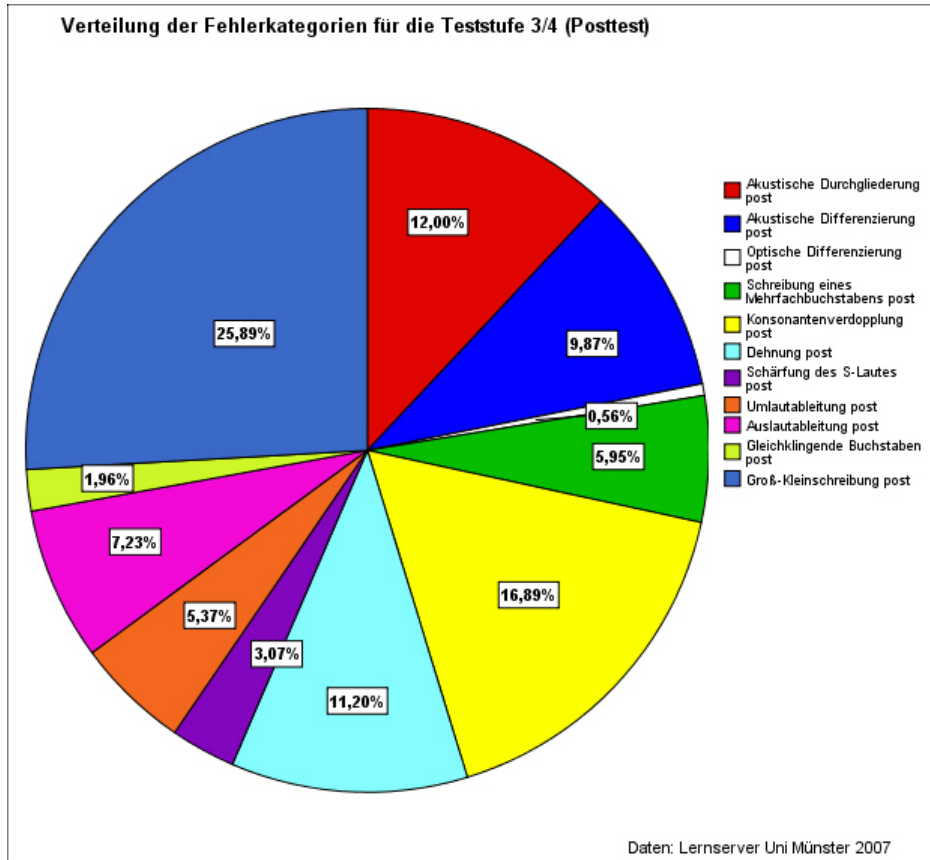
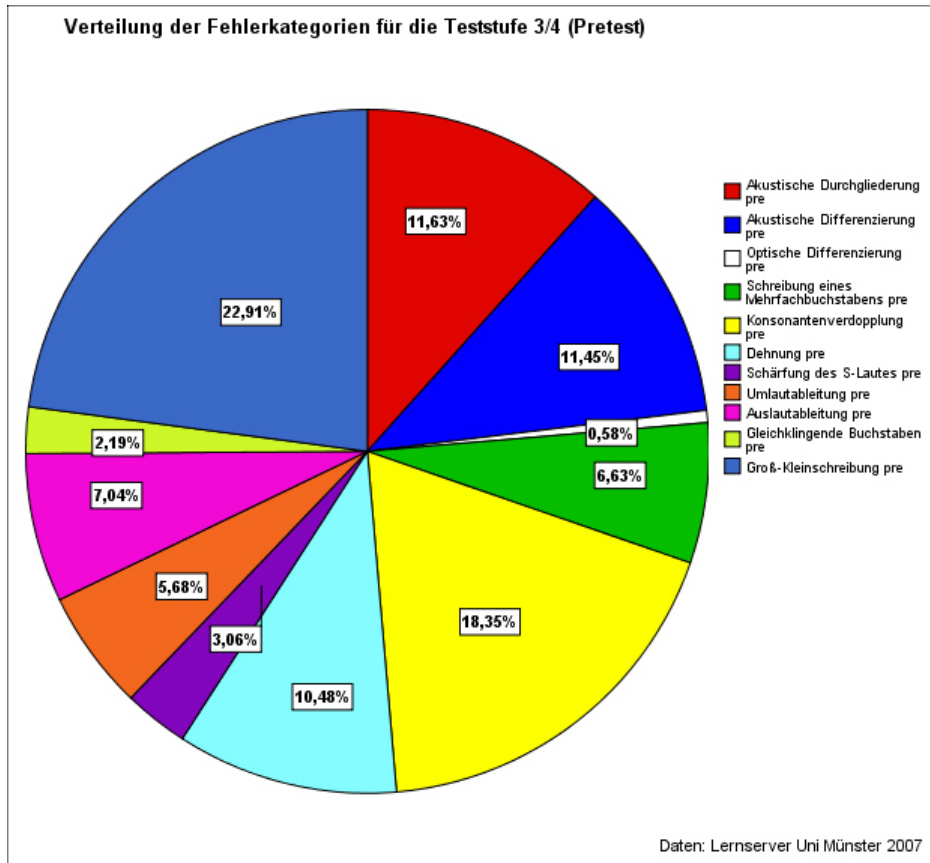
Linda Flug  
Lernserver-Team  
(Oktober 2007)

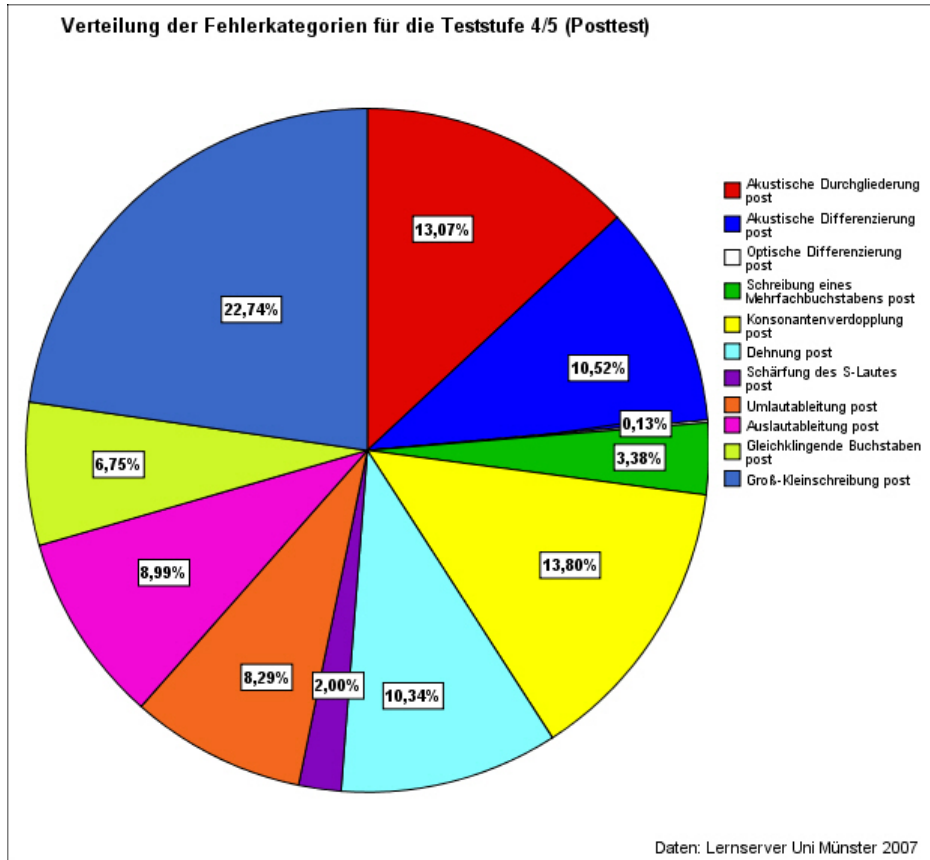
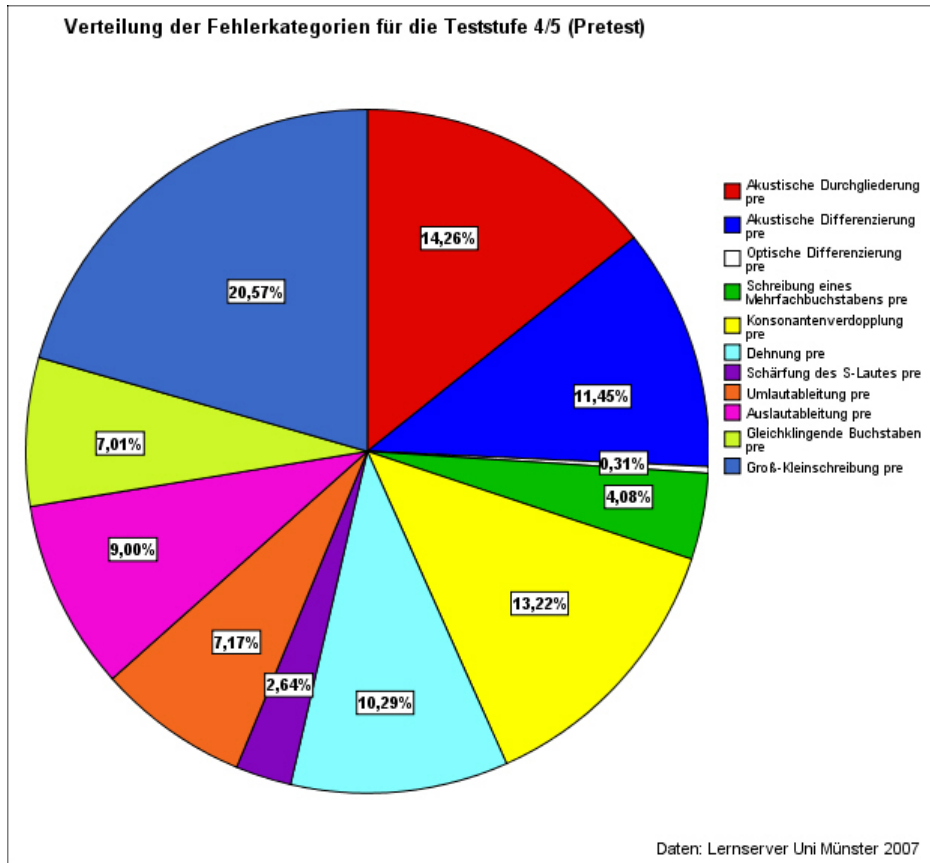


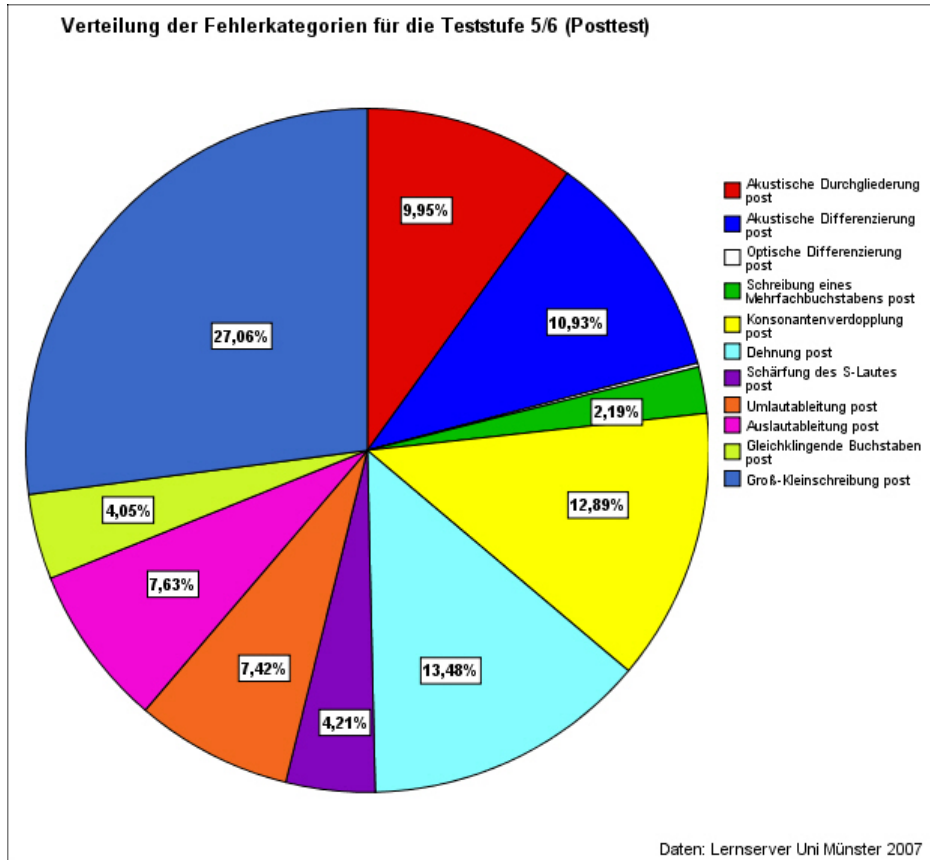
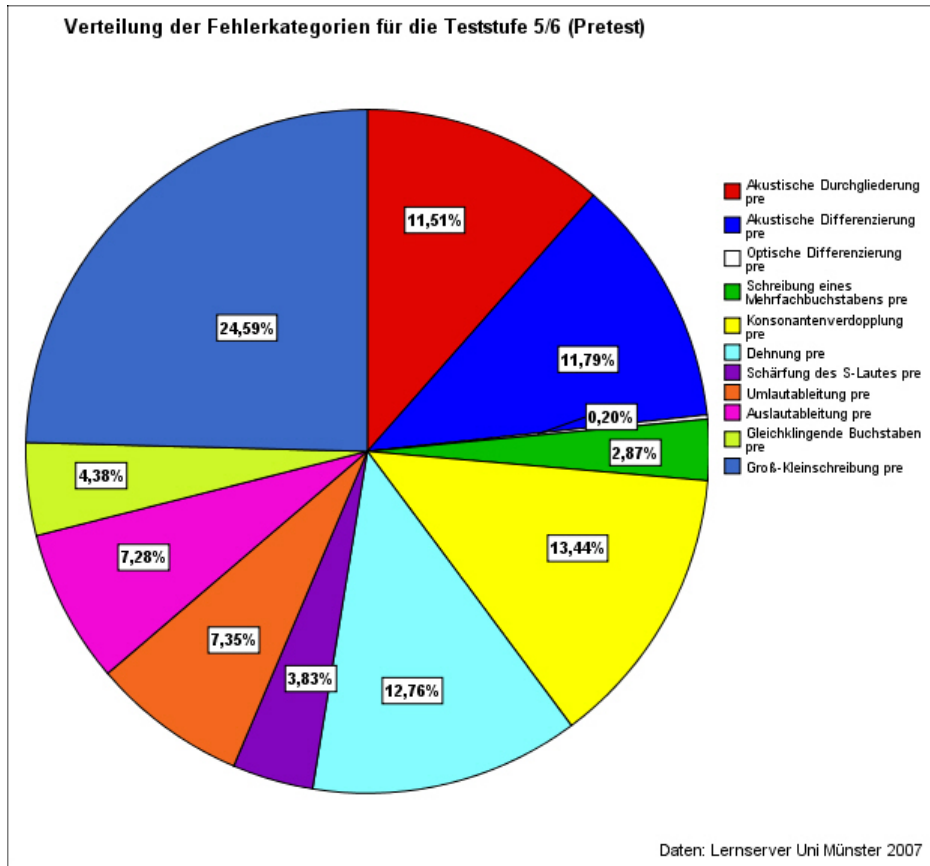


## Anhang










## FRAGEBOGEN FÜR SCHÜLER



Zu Dir:  
 In welche Klasse gehst du? \_\_\_\_\_  
 Bist du  ein Junge?  
            ein Mädchen?  
 Welche Muttersprache sprichst du? \_\_\_\_\_  
 Wie geht es dir gerade?  gut  geht so  nicht so gut

Bitte kreuze die Antwort an, die für dich zutrifft:

1. Arbeitest du gerne mit den Arbeitsblättern von Abermakaber und Hokus?



ja  nein  geht so

2. Wie oft übst du mit den Arbeitsblättern?

einmal in der Woche  zweimal in der Woche  jeden Tag

3. Hat dir jemand bei den Arbeitsblättern geholfen? Wenn ja, wer?

meine Eltern  Geschwister  Lehrer/Lehrerin  Mitschüler  andere

4. Können dir deine Mitschüler manchmal Fragen beantworten?

ja  nein  geht so

5. Hast du das Gefühl, dass du besser geworden bist?

ja  nein  geht so

6. Hat sich für dich etwas verändert, seit du mit dem Lernserver arbeitest?

ich schreibe jetzt lieber  ich fühle mich sicherer

ich kann Rechtschreibfehler selber entdecken und verbessern

etwas anderes, nämlich \_\_\_\_\_



7. Achtest du jetzt genauer darauf, was du schreibst?

ja  nein  geht so

8. Verstehst du jetzt besser, warum etwas falsch geschrieben ist?

ja  nein  geht so

9. Macht es dir mehr Spaß, etwas zu schreiben?

ja  nein  geht so

10. Möchtest du gerne weiter mit dem Lernserver arbeiten?


ja  nein  geht so

11. Was hat dir an der Arbeit mit dem Lernserver besonders gut gefallen?

---

---

---



12. Hat dir etwas nicht so gut gefallen? Wenn ja, was war das?

---

---

---

---

Danke für deine Hilfe und noch viel Spaß in der Schule!



Abermakaber

+

Hokus

## Fragebogen für Lehrer

**1. Allgemeine Angaben:**

Schulform: \_\_\_\_\_  
 Klasse: \_\_\_\_\_  
 Schülerzahl: \_\_\_\_\_  
 Teststufe: \_\_\_\_\_  
 Förderbeginn: \_\_\_\_\_

**Schulstempel:****2. Vor Projektbeginn**

2.1 Hatten Sie Vorkenntnisse bezüglich Rechtschreibförderung und LRS?

ja  nein  ein wenig  Legasthenie-Trainer

2.2 Haben Sie vor Projektbeginn schon einmal mit dem Lernserver gearbeitet?

ja  nein

2.3 Wenn Sie schon mit dem Lernserver gearbeitet haben, wie sind Sie darauf gestoßen?

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

2.4 Haben Sie schon einmal andere Test- und Förderverfahren zur Rechtschreibdiagnose und Förderung angewandt (z.B. HSP, DOSE,...)? Wenn ja, welche(s) Verfahren?

nein

ja, nämlich: \_\_\_\_\_

2.5 Wenn Sie bereits andere Testverfahren kennen, wie würden Sie diese im Vergleich zum Lernserver einschätzen (Stärken, Schwächen, Praktikabilität)?

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

2.6 Gibt es in Ihrer Klasse Kinder, die bereits auf LRS/ Legasthenie getestet worden sind? Wenn ja, wie viele? \_\_\_\_\_

**3. Testdurchführung und Testeingabe**

3.1 Gab es Unklarheiten/ Schwierigkeiten bei der Testdurchführung? Wenn ja, welche?

ja, und zwar: \_\_\_\_\_

nein

3.2 Haben Sie Anregungen/ Verbesserungsvorschläge zum Testmanual? Wenn ja, welche?

ja, und zwar: \_\_\_\_\_

nein

3.3 Haben Sie Anregungen/ Verbesserungsvorschläge zu „Grundkurs“ und „Regelwerk“ bzw. zum „Handbuch“? Wenn ja, welche?

ja, und zwar: \_\_\_\_\_

nein

3.4 Haben Sie mit einigen Kindern einen höheren/niedrigeren Test geschrieben als mit dem Großteil der Klasse? Wenn ja, mit wie vielen?

ja, mit \_\_\_ Kindern  nein

3.5 Hatten Sie Probleme bei der Testeingabe? Wenn ja, welche?

3.6 Wie lange haben Sie pro Schüler für die Testeingabe benötigt?  
ca. \_\_\_\_ Minuten

3.7 Wie beurteilen Sie die Eingabe der Tests in das Online-System?  
 leicht  mittel  schwer

3.8 Haben die Leistungsprofile in der Regel Ihren Eindruck vom Schüler bestätigt?  
 ja  
 nein, weil \_\_\_\_\_

#### **4. Fördermaterialien**

4.1 Haben Sie den Förderplan ohne Änderungen übernommen oder haben Sie etwas verändert?  
 ja  nein

4.2 Für welche Form des Fördermaterials haben Sie sich entschieden?  
 Online-Förderung  Förder-CD  Förder-Buch

4.3 Waren Sie mit den Fördermaterialien zufrieden? Würden Sie etwas ändern? Wenn ja, was?  
 ja, und zwar: \_\_\_\_\_  
 nein

4.4 Wie häufig haben Sie die Materialien im Unterricht eingesetzt?  
 1-mal pro Woche  2-mal pro Woche  3-mal pro Woche  täglich

4.5 Haben Sie die Lernserver-Materialien zusätzlich zu anderem Fördermaterial eingesetzt oder stattdessen?  
 zusätzlich  stattdessen

4.6 Haben die Kinder eigenständig mit den Materialien gearbeitet?  
 ja  nein

4.7 Gab es viele Fragen/ Schwierigkeiten?  
 ja  nein

4.8 Haben die Kinder gerne mit dem Fördermaterial gearbeitet?  
 ja  nein

4.9 Haben die Kinder mit individuellen oder Gruppenmaterialien gearbeitet?  
 individuell  Gruppenmaterialien  beides

#### **5. Schulkonzept**

5.1 Für welches Förderkonzept haben Sie sich entschieden?  
 Einzelförderung  Gruppenförderung

5.2 Haben Sie in speziellen Förderstunden oder im Regelunterricht gefördert?  
 Förderstunden  Regelunterricht



5.3 Haben Sie klassen- bzw. stufenübergreifend gefördert?

- ja  nein

5.4 Gestalten Sie Ihren Förder- bzw. Deutschunterricht jetzt anders? Wenn ja, wie?

- nein  ja, und zwar
- 
- 

5.5 Welche Kinder werden an Ihrer Schule gefördert?

- alle  
 die mittel und stark förderbedürftigen Kinder  
 nur die Kinder mit bestätigter LRS/ Legasthenie

5.6 Wie waren Sie mit der Organisation an Ihrer Schule zufrieden?

- sehr  mittel  gar nicht

5.7 Was würden Sie an der Organisation in der Schule ändern?

---

---

5.8 Wie hat der Austausch der am Projekt beteiligten Kollegen geklappt? Warum?

- sehr gut  gut  befriedigend  ausreichend  mangelhaft  ungenügend
- 
- 

5.9 Haben Sie sich auch mit anderen Schulen ausgetauscht, die den Lernserver ebenfalls nutzen?  ja  nein

5.10 Wenn ja, hat Ihnen dieser Austausch bei der Förderung an Ihrer Schule geholfen?

- ja, sehr  ja, ein wenig  nein

5.11 Wer hat an Ihrer Schule die Förderung durchgeführt?

- die jeweilige Deutschfachkraft  
 eine Förderkraft  
 externe Helfer (Eltern, Studenten)  
 ältere Schüler

## 6. Einbindung der Eltern

6.1 Haben Sie die Eltern Ihrer Schüler über das LISA-Projekt informiert? Wenn ja, wie?

- nein  
 ja, durch Elternbrief/ Elternabend

6.2 Haben Sie die Eltern mit in die Lernserver-Arbeit eingebunden? Wenn ja, wie?

- ja, bei der Betreuung zuhause  
 ja, bei der Förderung in der Schule  
 nein

6.3 Gibt es an Ihrer Schule einen Ansprechpartner für Eltern, falls Fragen zum Umgang mit den Materialien aufkommen?

- ja  nein

6.4 Haben Sie Ihre Elternschaft darauf hingewiesen, dass Ihnen das Lernserver-Team auch jederzeit bei Fragen zur Verfügung steht?

- ja  nein

**7. Ihr persönlicher Eindruck**

7.1 Wie war allgemein Ihr Eindruck von der Arbeit mit dem Lernserver? Warum?

- sehr gut  gut  befriedigend  ausreichend  mangelhaft  ungenügend

---

---

7.2 Haben Sie den Eindruck, dass die Schüler gern mit dem Material gearbeitet haben?

- ja  nein, weil

---

---

7.3 Haben Sie den Eindruck, dass sich die Rechtschreibkompetenz ihrer Schüler verbessert hat?

- ja  bei ca. \_\_\_% der Klasse  nein

7.2 Haben Sie sich ausreichend betreut gefühlt?

- ja  nein

7.3 Haben Ihnen die zusätzlichen (Beratungstermine) und Fortbildungen bei Ihrer Arbeit geholfen?

- ja  nein

7.4 Hätten Sie sich mehr Beratungstermine/ Fortbildungen gewünscht?

- ja  nein

7.5 Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

---

---

---

---

**8. Raum für weitere Anmerkungen:**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!**